

1292

EXTRACT

Schreibens/

Welches der Bischoff von Gnesen an
Herrn General Hatzfeldt auß Warschau/ den 31.
Julij gethan/ vnd von Ih: Excell. durch angnen
Kurrier Ihrer Kayf. Majest. zuges-
schickt worden.

Darinnen der eigentliche Verlauff we-
gen der bey dem Fluß Buck/ zwischen beeden Königl.
Schwed: vnd Polnischen Haupt-Armeen
vorgangnen rencontre begriffen.

Nebens

Zweyen Copen-Schreiben/ von vnter-
schidlichen Orten.

Getruckt im Jahr/ 1656.





Damit nicht etwa das ungleiche ge-
 maine Geschrey des Feindes vorge-
 bener ruin, die rechte Warheit vn-
 dertrücke / so berichte Ewer Excell.
 durch meinen Camerer der selbst beyhm
 handel gewesen; daß/nachdeme die Polnische Armee
 wegen gebrochener Schiffbrücken bey Warschau
 lang müßig liegen müssen / vnd die Tartarn ankom-
 men / ist beschlossen worden / nach dem Fluß Buck
 zu passiren / vnnnd den Feind mit Nacht anzugreif-
 fen / Warauff den 28. Julij die Littawische vnnnd
 Tartarische Völker vorangangen / vnnnd dann die
 Polnische über die Weixel passiert / vnd sich an dem
 Ort wo vorhin die Littawische gestanden / gesetzt /
 hingegen die Schwedische vnnnd Chur-Branden-
 burgische zusammen in 20000. conjungirte Arma-
 da sambt ihren Stücken haben sich ingleichen inn
 völlige Schlachtordnung præsentiret, vnnnd sich
 sehr bemühet / vnser Prüggen mit gewalt zuerobern /
 die vnserigen aber haben sich tapfer widersetzet / vnd
 sie mit Stücken fleißig abgetriben / Nachdeme sie
 ein wenig gefochten / vnd der Feind kaum ein Stund

vor Abendt auancirt gehabt / hat die Nacht dem
Gefecht ein Ende gemacht / dieselbe Nacht sendt
beederseiths Armeen in völliger Bereitschaft gestan-
den / vnd ob schon die vnsern willens waren den
Sambstag frühe zuschlagen; So haben sich doch
die Schweden nicht einlassen wollen / also ist nur
beederseits mit Stücken starck gespilet worden / je-
doch mit grösserm des Feinds; als vnserm Schaden/
vnder welcher zeit die vnserige öftters des Feindts
rechten Flügel angefallen / auch die Tartarn sie am
Rucken infestirt, aber weil die Gelegenheit des
Orts dem Feind sehr dienlich gewesen / wegen des
Walds vnd Gesträuß/ so sie hinder sich gehabt/ hat
man ihnen nicht recht zukommen können/nichts de-
stoweniger ist er gezwungen worden / auff der rech-
ten Senten zuweichen / aber er hat seine Schlacht-
Ordnung anderst als ein halber Mon formirt.
dann wider auff die vnsern zugegangen / vnd mit groß-
ser vngestüm vnd schiessen vnsern rechten Flügel/
den der Czernekñ geführet / angefallen / aber es ist
etwam nur ein Stundt wider gefochten worden/
Vnd weilten vnmöglich / (wievol vnser Hufarn mit
ihren Hacken sie mächtig / vnd am meisten turbirt,)
ihre so wol gestellte Schlachtordnung zu zertreiben/
vnd zwar etwas Reuteren in die Flucht gebracht/
so von den vnsern gleich auffgeriben / ist wider wegen
ein

eingefallner Nacht/ das Gefecht eingestellt / der vn-
sern seynd über 100. Todt/ vil geschediget/ vnd sons-
derlich vil Pferdt verlohren worden/ der Feind aber
auff's wenigste in 3000. Mann gebliben / endlich
den dritten Tag/ nachdem der Feind sein Batalia
abermals auff's bewehrtiste formirt, vnd gegenein-
ander lang canonirt, aber zuschwer gewesen deß
Feinds Batalia zuzertrennen/ haben sich die vnsern/
sonderlich/ weilen Menschen/ vnd Pferdt drey Tag/
vnnnd Nacht nicht geruhet / in keine Schlacht mehr
einlassen wollen/ sondern seyn in guter Ordnung ge-
wichen/ der größte Thail vnserß Fußvolcks hat sich
über die Weixelbrucken nacher Warschau retirirt,
wie auch der König/ sambt dem General Bodozky/
darauff dieselb abbrennen lassen / das überg Fuß-
volck/ vnd ein guter thail der Stuck seynd dem Feind
zugehail worden/ doch das noch im Läger geblibne ge-
maine Volck vnd ein grosser Thail der Wägen seynd
wider von denn vnsern erobert worden/ die Littawis-
sche / vnd vnser Armee ist sonst noch ganz / vnd die
Tartarn auch noch alle/ der König wird beym Stättl
Zaschleho wider über die Weixel zur Armee gehn/
vnd ist vnser rath/ daß auff die Tartarische manier/
weilen sie anjeko kein hindernuß haben / der Feind
Tag / vnnnd Nacht solle inquietirt: vnnnd zu seiner
consummation abgemattet werden / Wie dann

heut nach Mitternacht vil Stuckschüß gehört worden/ vnd dergleichen schon wider geschehen seyn/ welcher also dem eigentlichen Verlauff/ vnd ein anders nit zuglauben ist.

Ein anders auß Warschau/ vom 3. August.

Erichte hiemit/ daß der Genr. Czernichy/ mit hülff der Tartarn/ den 31. passato in Mitternacht die grossen Stuck erobert/ vnd die hinterblibne Fuß Völcker wider ledig gemacht/ darauff folgenden Tag/ den 1. Augusti haben sie alle hinterblibne Pagagi erobert / vnnnd in saluo gebracht/ beynebens der Schweden über 1000. nider gemacht / vnnnd die Tartarn 1200. gefangen in ihr Hauptstatt Shrim geschickt / traualliren vnnnd hangen stetig am Feind/ denselben gänzlich abzumatten/ vnd zu ruiniren / wie dann der König in Pohlen sich auch wider zu der Armee begeben hat.

Auß der Neuß/ vom 24. Julij.

Die Tartarn seynd endlich ankommen/ welche der Palatinus oder Bey Bialogrodensis geführet hat. Des Churfürsten von Brandenburg Brieff an König in Franckreich sein auff/

auffgefangen worden/darinnen Ihre gehaimbe Cor-
 respondentz vnnnd Allians gefunden. Der Hertzog-
 liche Preussische Adel verlast den Brandenburger/
 vnnnd hat bey dem Fluß Plotoria das Läger auffge-
 schlagen vnder dem General Vbald/ diser hat zu Ihr
 Königl. Mayt. in Polen geschickt/er wolle die Waf-
 fen wider Ihn als seinen rechtmässigen Herrn mit er-
 heben / welches er sich auch gegen dem Hertzog auß
 Preussen erkläret. Diser abfahl des Adels hat den
 Brandenburger bestürcket/vnd dörrfte villicht seine
 Vorhaben verändern. Der Duglaß hat dem Obri-
 sten Bockoin / vmb daß er sein Gemahel widerumb
 frey in das Schwedische Läger geführt/ ein Pferd
 vnd etliche paar Pistollen verehret/ von ihr aber hat
 er einen Ring auff 1000. Reichsthaler bekommen.
 Der Wittemberg ist sambt andern nach Zamoscien
 gebracht worden: Der Schenstirn ligt zu Wars-
 saw Franck / von dessen auffkommen die Medici
 zweiffeln. Die Schweden sambt dem Brandenbur-
 ger seynd sehr geneigt einen ewigen Friden zu tracti-
 ren. Der Reichs Schwerdtrager rathet dem Com-
 mendanten Würtz die Übergab der Statt Grackaw/
 vnnnd haben schon die von beeden verordnete Com-
 missarien eine oder die andere Session
 darüber gehalten.

